

# ♦ ♦ ♦ Unterhaltungsbeilage ♦ ♦ ♦

Herr! wie was du willst,  
Ein Liebes oder Leides;  
Ich bin vergnügt, daß beides  
Aus deinen Händen quillt.

Wollett mit Freuden  
Und möllst mit Leiden  
Nicht überschüttet!  
Doch in der Mitten  
Siegt holdes Bescheiden. — Moritz.

## Brauch und Glaube am Palmsonntag.

Welches ist das süßeste Fest im ganzen Jahre? Weihnahten — Neujahr — Dreitönigstag? Haßgeraten: es ist der Palmsonntag! So behauptet wenigstens der bayerische Bauernschrift, und für die Antwort führt er gute Gründe an: tragen doch am Palmsonntag die Mannsleute Holz in die Kirche. In Niederbayern, im Allgäu und den angrenzenden österreichischen Gegenden kommen die Palmblätter, die am Palmsonntag verwendet werden, wirklich als Holz bezeichnet werden, denn die Knechte schmücken Stämme bis zu 10 Metern Höhe mit Palmen und sonstigem Schmuck aus, unter dem buntes Papier, Schleifen, Blütenäpfchen und alle möglichen Zweige die Hauptrolle spielen. Es gibt wenige Volksbräuche am Palmsonntag, bei denen Palmen nicht die Hauptrolle spielen. Dahin gehören die Palmsonntagspielen in der Grafschaft Hohenstein in Nordböhmen, wo die Ehepaare, die sich im abgelaufenen Jahre verheiratet haben, die Jugend beschenken müssen, die Mädchen mit Radelstöcken, die Knaben mit Bällen. An diese Bälle, die verstreut werden, läuft sich am Nachmittage des Palmsonntags ein Spiel: die Bälle müssen mittags auf der Weide oder im Garten zum Kreis ausgeworfen werden, und die Burschen singen vor den Fenstern der jungen Frauen folgenden Vers: "Grüne, Laub! Grüne, Staub! Grüne überalle! / Diesen Sommer, diesen Winter, / Tragen wir die Balle. / Einen Ball groß und breit, / Mit leidnem Unterkleid, / Mit goldenen Spitzen oben raus. / Schöner Bräutigam, schöner Bräut, / Geb einen schönen Ball heraus!" In Sondershausen und in dem benachbarten Dörfern Jecht ist nach einem zeitgenössischen Beschreiber dieser Brauch noch im Schwange, und Knaben und Mädchen führen dort das ganze Jahr über jüngstes Buch: alle Vermählungen streben sie auf, so daß ihnen am nächsten Palmsonntag kein junges Ehepaar entgehen kann; ja, in ihre Listen nehmen sie auch die Neuvorzmählten auf, die sich an einem anderen Ort verheiraten, aber sich in Sondershausen oder in Jecht niederlassen haben, um auch diese sind ihnen tributpflichtig.

Die Palmen, die sonst bei den Volksbräuchen im Mittelpunkte stehen, sind meistens nicht Palmen, und selbst in Rom sind es nicht frische Palmen, sondern getrocknete. Felix Mendelssohn-Bartholdy hat in Rom einmal die Palmsonntagsfeier mitgemacht, und in einem Briefe an Zelter beschrieben, "Es klappt", so heißt es in diesem Briefe von den Palmen, lange mit vielen Zierraten, Knöpfen, Kreuzen und Kronen verzierte Stäbe, doch ganz von trocknen Palmblättern gemacht, und das gibt ihnen ein Ansehen, als seien sie von Gold." Diese Delikatessen werden als Palmsonntagspalmen nur in den südländischen Ländern angewendet; in Spanien nimmt man Datelpalmen, in deutschen Gauen die Stechpalme, die Weide, die Hasel und die Bappel, der Lorbeer und der Buchsbaum wird verwendet, und die Engländer bevorzugen auch die Weiden. Was aber immer für Zwecke die Stelle der Palmen, die man dem Himmel bei seinem Einzuge in Jerusalem auf den Weg kreuzt, vertreten müssen, immer sind sie besonders heilkräftig und haben großen Einfluß auf das menschliche Leben; in der Bretagne, wo Vorfahrenzweige als Palmen dienen, trägt man sie bei der Palmsonntagsprozession aufrecht und setzt daraus, wohin der Wind sie biegt: zwei Drittel des Jahres hindurch wird der Wind nämlich die gleiche Richtung haben, was für den Landmann höchst wissenswert ist. Die Palmzweige, die der Schleifer am Palmsonntag verwendet, sind gegen das Feuer gut, an manchen Orten ist sogar das Wasser, in dem sie gehanden haben, ein Heilmittel, das freilich nur dem Vieh gegeben wird. Innerlich genommen und nüchtern verschlafst gelten in Niederösterreich Palmzweige als vorbeugende Mittel gegen das Feuer, und in Süßen vertreiben die Palmzweige, die man aufs Feld stellt, Mäuse und anderes Ungeziefer. Der Blaube, das Palmsonntagspalmen das Feuer vom Hau fernthalten, ist ziemlich weit verbreitet; in Süßen wirkt man bei Gewittern einige geweihte Palmzweige auf das Feuer des Herdes, und bei ausgebrochenen Feuersbrünsten gilt dasselbe Mittel als wirksam. Auch die Bäume bringen ihre "Palmzweige" — geweihte Buchsbaumzweige — unter dem Dache oder am Kreuzfeste an und glauben, das Haus dadurch freier zu machen. Die Westfalen schließlich legen ihre Bienenköpfe durch geweihte Palmen (Buchsbaum) gegen allerhand Mißgeschick.

K. F.

## Napoleons Untergang.

Von Dr. Julius v. Pfugst Hartung,  
Geh. Archivrat am Kgl. Geheimen Staatsarchiv  
in Berlin.

Nach seinen Niederlagen im März 1814 erkannte Napoleon, daß er den übermächtigen Feind nicht mehr von einem Stande nach seiner Hauptstadt abholen vermöge. Er sah deshalb den verwegenen Entschluß mit seiner Hauptmacht von etwa 40 000 Mann oft-wärts in den Rücken des Feindes zu werfen. Vorwärts nur noch die Marschälle Marmon und Mortier, die sich ebenfalls seiner Bewegung anschließen sollten. Doch die Verbündeten ließen sich nicht beirren, sondern marschierten geradesaus auf Paris und gesetzten Napoleons Unternehmen damit zum entscheidenden Fehler. Als die beiden Marschälle sich zum Kaiser begeben wollten, stießen sie auf die anstürmenden Verbündeten. Nur noch auf einem Umwege erreichten sie die schwerbedrohte Hauptstadt. Nach legten sie sich vor den andrängenden Feind, wurden aber besiegt.

Inzwischen hatte Napoleon abends in St. Dizier geweilt und sich in Rettungsplänen verzehrt. Er be-

sah keine Kenntnis vom Feinde, und seine Generale murkten offen. Um der unheimlichen Ungewißheit ein Ende zu bereiten, zog er nach Bayonne. Da traf ihn unterwegs die Schreckenskunde vom unerwartet ent-schlüsselten und zielbewußten Verhalten der Verbündeten. Der Einheitsgewaltige brach hierüber so zusammen, daß er tot, was jeder zweifelhaft fand, vermeint: er verlor einen Kriegsgeist, was eigentlich gegen seinen Willen die Umkehr zur Rettung der Hauptstadt bejählt wurde, obwohl sie sich kaum mehr rechtfrau mit genügenden Streitkräften et-reten ließ. Nur die Freude darüber noch die Möglichkeit einzigen Erfolges, namentlich vorbringen, war die fastlückliche Stimmung zunahm. Doch der Verunglückte eilte nach Werten, sieberhaft hastig, bald ohne Helm, nur noch mit wenigen Getreuen im Postwagen, schließlich gar zu Fuß. Schon war das Ziel fast erreicht, als er am 30. März vor dem Kampfe vor Paris, und in der Nacht zum 31. den Verlust seiner Hauptstadt erfuhr. Im furchtbaren Aufruhr wollte er weiter-fürchten, da er sich von dessen Unmöglichkeit überzeugen ließ und zurückging nach Fontainebleau, in dem er glückliche Tage erlebte. Wilde Gedanken durchzogen sein über-reiztes Gehirn, um so mehr, als seine Truppen seit 1. April einzutreffen begannen. Er wollte sich auf das verbliebene Maßnahmen wenden, aber sich südwärts nach der Loire begeben, um dort die Kräfte des Widerstandes zu sammeln. Noch verfügte er über 60 000 Mann, und das Heer blieb laufbereit, zumal in seinen unteren Behänden. Die Garde begnügte sich am 3. April mit dem Ruf: "Nach Paris!" Napoleon bezog also die Mittel zu einem Verzweigungsstampe auf Leben und Tod. Doch sie nützten nicht mehr, denn zwei Hauptnächte verliefen: der Kaiser selbst und seine Habsüchtige. Statt zu handeln, entwarf der Siegessieger gründlich unfruchtbare Pläne; statt das Heil entzlossen in der Hand zu behalten, ließ er es sich von seiner Umgebung entwinden; statt sich ruhig aus der gefährlichen Nähe von Paris zu entfernen, blieb er unschuldig stehen und nahm seine Zuflucht zu Unterhandlungen, die ihm seit dem Brande von Mos-tau freis nur Unheil gebracht hatten.

In Paris wuchs die Stimmung für die Bourbonen, besonders in den leitenden Kreisen, die ihren Vorkämpfer in dem schlaunen Tallyrand fanden, der lange Jahre Napoleons Minister der auswärtigen Angelegenheiten gewesen, sich aber mit ihm über-worben hatte und ihn seitdem hörte. Während er die Bürgerlichkeit gegen den Kaiser aufzuwiegle, erklärte er dem Zaren schon am 31. März, daß nur die Erhebung Ludwigs XVIII. bleibe, der den Grundzustand der Legitimität vertrate. Nach wurde alles vor-bereitet, dann trat der Senat zusammen und ver-fügte am 1. April die Absetzung Napoleons und seines Hauses. Der gesetzgebende Körper bestätigte diesen Staatsstreich. Obwohl ihm jede Rechtsgrundlage fehle, bedeutete er für den Betroffenen doch einen schweren Schlag.

Zunächst wurde das Heer seine letzte Stunde, deshalb mußte auch die ihm genommen werden. Mit scharem Blick erkannte Tallyrand den gesiegten Mann hierfür in dem Marshall Marmon, der sich mit dem VI. Corps von 12 000 Mann um Paris befand, getrennt von Napoleon. Es gelang, den Kaiser zu gewinnen. Er ernannte das Senatsdefeat an und trat mit dem Oberstoberrat des Verbündeten mit Schwarzenberg, in Beziehung. Der Stimmungswechsel erging auch die Marschälle in Napoleons Um-gabe, die ebenlowenig einen Bürgerkrieg als einen bourbonischen König wollten. So bildete sich bei ihnen der Gedanke aus, daß der Kaiser zugunsten seines Sohnes abdanken müsse. Verfechter dieser Auf-fassung wurde der brutale und verdommte Ney, der im letzten Kriege zurückgestellt wurde. Gemeinsam mit mehreren Genossen der Marschallakademie betrat er Napoleons Zimmer und verlangte, daß er dem Thron entsteige. Der einzige Mann bezog nicht mehr die Entscheidung, die Austräuber festnehmen zu lassen, sondern verfaßte ein Schreiben, in dem er zugunsten seines Sohnes und einer Regentenschaft der Kaiserin die Krone niedersetzte.

Die Marschälle glaubten hiermit den Frieden und die Herrschaft ihres Herrschaf erlangt zu haben. Sie brachten die Aile nach Paris, begleitet von Marmon, der seinen Truppen vertröstlich die Abdankung des Kaisers bekanntmachen ließ. Die Marschälle ver-handelten bis 2 Uhr nachts mit dem Zaren, um den Wunsch der Armee, die Thronfolge des Königs von Rom, gegen die Bourbonenanhänger durchzusetzen. In derselben Nacht erfolgte der Übertritt des VI. Corps zu den Österreichern, zwar keineswegs freiwillig, aber immerhin er gescheit. Napoleons Truppen hatten verlost: die Verbündeten jähren sich als Herren der Schlacht. Bedingt von Tallyrand, Österreich und England, lehnte Alexander den Befehl ab. Nun schaute auch den Marschällen der Boden unter den Füßen; sie glaubten nur noch im Konigtum Rettung zu finden, schliefen Waffenstillstand mit Schwarzenberg und schritten am 5. nach Fontainebleau zurück, um das Schicksal ihrer Bemühungen und die bevorstehende Erhebung Ludwigs anzugeben. Bergesberg widerstand Napoleon. Ney forderte roh bedingungslosen Verzicht und erhielt ihn schlichtlich zugesagt. Nach einmal berief der Kaiser am 6. seine Marschälle; er vermochte ihren Widerstand nicht mehr zu überwinden und schied zähmetnischend die Thronentzugsung für sich und seine Erben nieder. Nun machte dieses Schriftstück bekannt, und der Senat erklärte Ludwig XVIII. zum Könige. Nun mit Mühe gelang es, für den entthronten Kaiser die Fortdauer des Kaiserthums und die Herrschaft über die kleine Berginsel Elba zu erwirken.

Napoleon verließ zurückbare Tage. Nach wurde es leer in seinen prunkvollen Räumen. Nur die Soldaten summerten sich noch an ihrem Schlachtkontakt, der sie so oft zum Siege geführt hatte. Sie riefen durch die Straßen von Fontainebleau: "Es lebe der Kaiser! Rieder die Befreiung! Es war ja spät. Vängt hatte der Kaiser sich selbst verloren. Am 12. unterzeichnete er die verhängnisvolle offizielle Ur-kunde. Acht Tage später ließ er zum letzten Male die alte Garde im Schloßhof aufmarschieren, dankte für ihre Treue und lädt ihre gesegnete Fahne, dann bestieg er den Reitswagen und fuhr von ihnen, geleitet von Wächtern der verbündeten Mächte.

Das Kaiserium war gestürzt; auf seinen Trümmern erhob sich der Thron der Bourbons.

## Es ist der alte Zauber noch....

Frühlingsstücke von E. Besler.

(Ausdruck verboten.)

"Du, Gertie, ich bin fertig, geradezu glänzend ist mir die Arbeit gelungen."

Das schöne blonde Mädchen warf die Feder hin, drückte den Löcher auf das Titelblatt ihres Manuskripts und reckte sich dann mit herzhaftem Gähnen.

"Weißt du, man merkt der Sage an, daß ich mit sämtlichen philosophischen und mathematischen Systemen der Vor- und Zeitzeit gründlich vertraut bin. Hochschaß habe ich bewiesen, warum der polynesiische Schatz vom rechtwinkligen Dreieck auch heute noch unbedingt Geltung haben muß. Einmal großartig ist die Arbeit, das kann ich ohne Prahlerei sagen; nur, der neuamal überkluge Herr Privatdozent Dr. phil. Hagen wird Augen machen, wenn er das sieht. —"

"Die macht er sowieso stets, wenn er dich ansieht", erklang es höflich gleichzeitig aus der Tiefe eines Korbsessels, wo die schwatzhafte Gertie sich aus einem Duftend bunter Rissen der verschiedensten Graden ein maliges Reich hergerichtet hatte, um besser der Anstrengung ihrer lateinischen Lektüre — sie las als Stud. jur. des großen Römers Caius Iustinianus — gewachsen zu sein.

"Wie meinst du das?" fragte die andere lächelnd, aber dabei jauch eine ganz heimliche Flamme durch die blauen, hellen Augen.

"Mein Himmel, Hella, stell' dich nur nicht dümmier als du bist, der gute Mann ist eben verliebt in dich."

"Verliebt in mich — dieser Philister, dieser Feind alter Frauenbewegung, der nur dem Zwang gehorchen will und begierig ist, seine Befreiungen zuläßt! Du irrst dich", die junge Stimme sang jetzt in ihrem Spott so schräg wie geschliffener Stahl — "der schwärzt für jene Zeiten, wo noch der Araven höchste Weisheit war, dem Mann ein individuell gebrautes Rotelett vorzuspielen. Weißt du, wie er neulich auf dem jour bei Professor Beilheim von der Raufia als einer idealen Frauenbegleitung sprach — "sie lachte leise auf. "Ja, das glaube ich, das könnte den Herren der Schönigkeit so passen. Gertie, los mal deinen Caius einen Augenblick ausruhen und sich mich an — kannst du dir's mich vorstellen, dustant um's Ufer des Relais liegend und hämmernde Laten und Henden mit unserer holden Haussfrau walzend, m. i.?" Sie sprang heftig vom Stuhl und redete ihre wilste Schlanke Gestalt zu ihrer vollen Höhe auf. Das blonde Haar glänzte wie feines Gold.

Gertie klappte das Buch zu, reckte sich gemütlich wie ein schweifendes Küken und betrachtete dann mit blinzenden Augen die schöne Freundin.

"Ree, Kindheit", meinte sie dann mit phlegmatischem Gleichmut, "ich habe zwar eine gehörige Portion Phantasie, leider aber das kann ich mir wirklich nicht vorstellen. Die Hella von Stein als Ausflugsziel beim Waldschen oder Spinnen und dazu den zukünftigen außerordentlichen oder gar ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Hagen als wandernder Dämon, welch herliches Bild — Hella, ich las mich tot —"

Und das zierliche, kleine Personchen war in jugendlichem Uebertum wie ein Käfer von dem Duft in geschäftem Wurf gegen die Tür, und奔向 ein Bett, um sich darunter zu spielen, wobei sie die Freundin verschmiert ansah.

Hella lächelte ärgerlich. "So lächerlich brauchst du die Sage doch nicht zu machen, ja, mein Bruder hat wirklich recht, wenn er dich einen Kobold nennt, Verfechter dieser Auf-fassung wurde der brutale und verdommte Ney, der im letzten Kriege zurückgestellt wurde. Gemeinsam mit mehreren Genossen der Marschallakademie betrat er Napoleons Zimmer und verlangte, daß er dem Thron entsteige. Der einzige Mann bezog nicht mehr die Entscheidung, die Austräuber festnehmen zu lassen, sondern verfaßte ein Schreiben, in dem er zugunsten seines Sohnes und einer Regentenschaft der Kaiserin die Krone niedersetzte.

Hella ließ sich wieder und gab ruhig zur Antwort: "Doch er vernarrt in dich ist, weiß ich schon längst, aber er hat eben Angst vor deiner Erfahrung, die Entschlusskraft, die Austräuber festnehmen zu lassen, sondern verfaßte ein Schreiben, in dem er zugunsten seines Sohnes und einer Regentenschaft der Kaiserin die Krone niedersetzte.

"Und darum", vollendete Gertie mit zielstrebigem Wiene, "wird er mich nie betrügen. Uebrigens, ich danke dir für die Ehre, eine Offiziersfrau zu werden, gerade das nötige Kommissvermögen haben, dann Kinder kriegen, mich unter die Regimentskommandeuren duden und was so alle die Annehmlichkeiten des Verfechtertheims sind. Du Hella", sie lopierte schelmisch deren Tonfall von vorhin, "kannst du dir's als würdigste Hauptmannstrau in einer kleinen Garnison mit fünf oder sechs Kindern vorstellen?"

"Reizend hat er mich genannt, wirklich, Hella?", sie gab sich einen eleganten lühnen Schwung, so daß sie mit ihrem Korbessel drei Schritte näher an die andere herantrückte, "und Kobold hat er gesagt?"

Hella lachte sich wieder und gab ruhig zur Antwort: "Doch er vernarrt in dich ist, weiß ich schon längst, aber er hat eben Angst vor deiner Erfahrung, die Entschlusskraft, die Austräuber festnehmen zu lassen, sondern verfaßte ein Schreiben, in dem er zugunsten seines Sohnes und einer Regentenschaft der Kaiserin die Krone niedersetzte.

"Ziehst du mich wieder und gibst ruhig zur Antwort: "Doch er vernarrt in dich ist, weiß ich schon längst, aber er hat eben Angst vor deiner Erfahrung, die Entschlusskraft, die Austräuber festnehmen zu lassen, sondern verfaßte ein Schreiben, in dem er zugunsten seines Sohnes und einer Regentenschaft der Kaiserin die Krone niedersetzte.

"Ja, du hast recht, aber lokale ist's doch, und ohne Liebe eigentlich ein bißchen langweilig", antwortete Gertie. Dabei zog sie aus einem nur ihr bekannten Versteck ihres Kleides eine Dose und präsentierte sie, gravitätisch der Freundin. Hella war außer sich, und vorwurfsvoll rief sie aus: "Es ist entsetzlich, mußt du denn alles in den Staub ziehen?"

"Ach, Kind", lagte sie endlich, "wie beide sind eben moderne Frauen und taugen nicht für diesen alten, modischen Kram wie Liebe, Ehre usw. Wir werden unsern Doctor, möglichst summa cum laude machen, ich als phil., du als Dr. jur., und dann wollen wir uns ganz der ganz heiligen Wissenschaft widmen."

"Ja, du hast recht, aber lokale ist's doch, und ohne Liebe eigentlich ein bißchen langweilig", antwortete Gertie. Dabei zog sie aus einem nur ihr bekannten Versteck ihres Kleides eine Dose und präsentierte sie, gravitätisch der Freundin. Hella war außer sich, und vorwurfsvoll rief sie aus: "Es ist entsetzlich, mußt du denn alles in den Staub ziehen?"

"Erlaube mal", Gertie ist ganz geträumte Unschuld, das sind keine, mit dem letzten Rest meines Monatswechsels bezahlte Kästen, aber kein Staub. Uebrigens ist nichts so überwinden, daß ein Stein. Ich kann es nicht, obwohl ich mich von Schokolade versüßt werden könnte. Aber sie ist die einzige Weisheit dieser schönen Schatzkammer. Aber sie waren beide wahre Philosophen, und deshalb lachten sie und dachten voll erhabener Weisheit über die segensreiche Macht nach, die so alt ist wie die Welt, die stärker ist als alles Wissen und Können, stärker als Manneswillen und Mädchenwillen."

Doch die vier Menschen, die im silberglänzenden Mondlicht den sonst geschwungenen Weg zurück zur lieblichen alten Gedankenwelt wandelten, wurden noch einmal von jener sehnlichsten Traumessinnung erfaßt, die an Dampfzügen so leicht über junge Herzen kommt. Und da der Weg so schmal war, gingen sie zu zweien nebeneinander. Ihre Schritte aber wurden immer langsamer, denn die Liebe läßt auf dufenden Blütenköpfchen neben ihnen. Von Schloßpart flang aus Gliederschülen das Lied der Richtigkeit.

darauf fort zum geöffneten Fenster. Die kleine Juristin eilt hin und reicht beide Flügel weit auf, die milde, liebende Matenkunst strömt leise ins Zimmer.

Träumerisch lehnt Gertie ihre Arme auf die Brüstung, und auch ihre Blüte öffnet weit fort aus dem Reiche des Studiengimmers.

De unten fließt wie ein saphirblaues Band der Redor. Die alte Brüde spannt ihre weiten Bogen in ruhigem Gleitflug über das Flinte, von der Abendonne vergoldete Flügelchen.

Dahinter ragt in hoher Höhe der Königsthur auf, wie ein Kleinenwächter, der treulich das heilige, alte Schloß hüttet; die wunderbare Ruine mit ihren sagenhaften Mauern, mit ihrer törichten, grünen Parkwildnis.

Was dringt doch am Frühlingsabenden für ein berausender Duft aus diesem grünen, traumenden Garten! Ist es nicht, als ob er bis hier heraus käme, wie ein holdes, sehnigstes Grüßen, wie ein bittendes Lachen des Frühlings?

Ein lieber Aufbau weht durch das stillgewordene Zimmer, und in seinem Uebermut singt er das Titelblatt von Hellas Schwerer, mathematischer Systemen der Vor- und Zeitzeit gründlich vertraut bin. Hoher Schatzkunst habe ich bewiesen, warum der polynesiische Schatz vom rechtwinkligen Dreieck auch heute noch unbedingt Geltung haben muß. Einmal großartig ist die Arbeit, das kann ich ohne Prahlerei sagen; nur, der neuamal überkluge Herr Privatdozent Dr. phil. Hagen wird Augen machen, wenn er das sieht. —"

"Die macht er sow